

IN **EXIT** IBUS

von Alexander Stessin



Mutterhauskirche Kaiserswerth 2017



in exitibus

eine Kirchenoper zur Reformation
von Alexander Stessin (Komposition) und
Nicola Glück (Libretto)
Theologische Beratung: Jonas Marquardt

Eine Veranstaltung der evangelischen Kirchengemeinde Kaiserswerth

URAUFFÜHRUNG am 18. und 19. November 2017
in der Mutterhauskirche Düsseldorf-Kaiserswerth
weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.reformationsoper.de



Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

„Es gibt in der ganzen Weltgeschichte immer nur eine wirklich bedeutsame Stunde – die Gegenwart. Wer aus der Gegenwart flieht, flieht den Stunden Gottes“. Diese Sätze Dietrich Bonhoeffers, die auch in der heute erklingenden Oper vorkommen, können uns dazu ermuntern, der Musik der Gegenwart zuzuhören. Wir können uns glücklich schätzen, heute ein zeitgenössisches Werk, das für uns geschrieben wurde, zu hören und zu erleben.

Es ist ein Werk, indem das bedeutsame Ereignis der Reformation als auslösendes Motiv fungiert, das aber nach Antworten für uns und unsere Zeitgenossen sucht. Wenn das Szenario dieser für uns geschriebenen Oper mit einer Katastrophe beginnt, wird sich jeder Zuhörer seine eigenen Gedanken machen. Denn wir wissen alle, dass Kriege oder gewalttätige und mörderische Anschläge für uns alle eine Bedrohung darstellen. Ebenso können natürlich auch Naturkatastrophen und persönliche existenzielle Schläge tiefgreifende Krisen hervorrufen.

Was können wir tun? Sind wir dem ausgeliefert? Wir können „aus der Gegenwart fliehen“ und uns z.B. mit Arbeit und/oder Freizeitaktivitäten ablenken. Wir können aber auch versuchen, nach Lösungen und Ausgängen (EXIT), nach Entscheidungsmöglichkeiten und eigenen Wegen zu suchen und nach unseren existenziellen Kraftquellen zu fragen. Wir müssen dafür aus uns herausgehen (EXIRE) und uns der Verantwortung für unsere EXISTENZ bewusst werden.

Der Titel unserer Oper IN EXITIBUS heißt wörtlich übersetzt „Auf Scheidewegen“ und in ihm klingen alle diese Aspekte an.

Gerade an diesem Punkte liegt auch eine Aufgabe der Kirche: sie kann die Fragen der auf „Scheidewegen“ stehenden Menschen aufnehmen und ihnen einen Raum bieten, in dem nach Antworten gesucht werden kann. Sie macht Hilfsangebote, im praktisch-diakonischen ebenso wie im spirituellen bzw. geistlichen Sinne. Auch Kunst und Musik kann unterstützen, dass der einzelne Mensch sich seiner selbst und auch seiner Beziehung zu Gott gewahr wird, das kann helfen, die Entscheidungen des eigenen Lebens und seine Herausforderungen anzugehen.

Ich wünsche mir, dass der heutige Kirchenopern-Abend für Sie eine innerlich bereichernde Zeit ist.

Susanne Hiekel



Mitwirkende:

Rolf Scheider, Bassbariton (M)

Thomas Piffka, Tenor (P)

Favoritchor aus Studierenden der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf

Einstudierung: Prof. Timo Nuoranne

Sopran 1: Julia Hagenmüller (Solo)

Sopran 2: Yuuki Tamai

Alt 1: Katharina Fulda (Solo)

Alt 2: Pauline Asmuth

Tenor 1: Leonhard Reso (Solo)

Tenor 2: Bumsoo Kim

Bass 1: Tomas Kildisius

Bass 2: Junwhi Peter Park (Solo)

Die Kantorei Kaiserswerth & Kinderkantorei Kaiserswerth

Kinder der Gemeinschaftsgrundschule Kaiserswerth

Einstudierung: Lie Bruns

Camerata Instrumentale Kaiserswerth

Nadja Frey, Flöte

Raphael Klockenbusch, Oboe

Ambroise Dojat, Fagott

Valentin Francois, Trompete

Martin Schäfer, 1. Geige, Konzertmeister

Andrey Murza, 2. Geige

Augusta Romaskeviciute, Viola

Gilad Kaplansky, Violoncello

Markus Vornhusen, Kontrabass

Ralf Zartmann, Schlagzeug

Samuel Dobernecker, Orgel

Licht:

Arne Metzner

Künstlerische Gestaltung:

Alexander S. Hertel

Korrepetition:

Samuel Dobernecker

Inszenierung:

Nicola Glück

Musikalische Leitung:

Susanne Hiekel



Thematik und Rollen

Die Oper in exitibus handelt von M, einem Menschen, der sich aufmacht, Dinge und Antworten zu hinterfragen, die er und alle anderen vorher als allgemeingültig angesehen haben. Mit Mühe löst er sich aus der Gemeinschaft, die auch ihm Halt und Stärke gegeben hat.

Gegen den Widerstand des charismatischen P muss M sich seine Erkenntnis erarbeiten. Hilfe findet er in der Betrachtung der spielenden Kinder.

Der Chor ist die Gemeinde, eine starke Gruppe, die sich über gemeinsame Riten und Bräuche verbunden weiß.

P steht für Priester, Pfarrer, Papst, Petrus, der Vorsteher der Gemeinde, ein charismatischer Mann, der die Erklärungen und Antworten in den Riten der Kirche findet. Man folgt ihm, weil er Sicherheit verkörpert.

M steht für Mensch, Martin, ist ein Suchender

Der Favoritchor gehört zunächst zur großen Gemeinde (Chor), die jungen Sänger springen aber auf Ms Ideen an und folgen ihm.

Der Kinderchor, der in dieser Oper für die Reinheit und Kraft steht, steht für die Stimme Gottes



Handlung

1. Szene

Menschen fliehen im Angesicht einer gerade passierten Katastrophe in ihrer Panik in die Kirche. Alle schreien und weinen in Angst und Schrecken. P kommt dazu und stimmt die einfache, den Menschen sehr vertraute gregorianische Melodie des „Dies Irae“ – eine mittelalterliche gregorianische Sequenz, in der vom Tag des Zornes, dem Tag des jüngsten Gerichts gesungen wird und Gott als „rex tremendae“ - König schrecklicher Gewalten und Jesus (Pie Jesu - milder Jesus), um Hilfe am Tag des Todes angefleht werden. P schafft es, die Menschen mit diesem vertrauten Ritus um sich zu versammeln und sie zu beruhigen.

Nur einer schert zunächst noch fast unbemerkt aus: M - er übersetzt sich den Text und fängt an nachzudenken, ob das der einzige Weg aus der Katastrophe ist.

2. Szene

P betrachtet diese die Tradition hinterfragenden Gedanken Ms mit Sorge, könnten sie doch für Verunsicherung der Menschen sorgen. Er antwortet mit einem Zitat aus dem Korintherbrief, das bestont, dass nur der geistliche Mensch Gottes Wirken versteht. Der Chor versteht und setzt das Dies Irae fort. Auch M kann sich dem Sog des Ritus und der Gemeinschaft zunächst nicht entziehen oder den Worten des Korintherbriefes nichts entgegensetzen. Nur mühsam kommt er zu eigenen Gedanken wie „Es gibt keine ewige Verdammnis, es gibt nur eine ewige Erlösung“ (Albert Schweitzer). Auch andere Sätze von Menschen aus dem 20. und 21. Jahrhundert über das, was wichtige Leitlinien im Leben sein können, werden von M vorsichtig formuliert, sie werden von einzelnen aus dem Favoritchor gehört, die daraufhin zu eigenen Fragen und Gedanken kommen. Irritation in der Menschenmenge kommt auf, aber P unterbricht diese Gedanken, indem er den Ritus wieder ordnet und fortsetzt. Als er sieht, dass seine Gemeinde Sicherheit im Gesang des „Dies irae“ gefunden hat, geht er ab. M und die seine Mitstreiter lassen sich nun nicht mehr so leicht in den Ritus einfangen.

Trotz des starken Ritus hat der Chor eine Art „Flashback“ der gerade erlebten Katastrophe und gerät in der traumatischen Erinnerung daran wieder in Panik.



3. Szene

P kommt erschrocken zurück und verspricht der Gemeinde Rettung durch Gott. Ehrfürchtig stimmt die Gemeinde das starke Gebet an den Erzengel Michael an, der in der Not helfen soll (Sancte Michael Achangele, defende nos in proelio – Heiliger Erzengel Michael, verteidige uns im Kampf). M und der Favoritchor stimmen das Gebet nicht mit an. Sie sind voller Zweifel über die für sie zu einfachen Angebote von P, ja sie lachen ihn sogar aus. Der Chor gerät regelrecht in religiöse Ekstase, die der Favoritchor nicht teilt. Es entsteht eine Art Streit über den Umgang mit der Angst zwischen dem Chor und den Favoriten, die den Chor verunsichern, P muss die Choristen wieder hinter sich bringen, indem er das Gebet an den Erzengel erneut anstimmt. Die Gemeinde kann nicht anders als ihm zu folgen. Selbst die Favoriten werden wieder zurück in die große Gruppe geholt und müssen mit einstimmen.

M hört währenddessen in sich hinein und sucht nach einer Antwort auf seine Zweifel und Ängste.

P kann den Raum wieder verlassen, wenn er merkt, dass seine Gemeinde wieder in der rituellen Handlung gefestigt ist. Die Chorsänger sprechen das Michaels-Gebet in sich gekehrt, jeder für sich weiter, einige Männerstimmen greifen auch das „Dies irae“ wieder auf.

M hört entfernt Kinderlachen (Gottes Stimme) und kindliche Stimmen, er kann seinen Gedanken, dass Gott die Erlösung ist zum ersten Mal klar und deutlich formulieren. Auch Favoritchorsänger verstehen seine Gedanken und stimmen mit ein. Je klarer Ms Gedanken werden, („Gott sucht sich nicht den vollkommensten Menschen, um sich mit ihm zu verbinden, sondern er nimmt menschliches Wesen an, wie es ist“- Dietrich Bonhoeffer) desto hörbarer wird der Kinderchor und schließlich tritt ER in Erscheinung.

Mit den Seligpreisungen kommen die Kinder zu M und spielen völlig frei und unschuldig um ihn und die Favoriten herum. GOTT erkennend sucht M seine Wahrheit und Erkenntnis, während er den Kindern und ihrem Spiel zuschaut.

4. Szene

P sieht voll Erschrecken, dass mit M eine Veränderung passiert ist und dass die Favoriten ihm begeistert folgen wollen.



Er muss sich etwas einfallen lassen und inszeniert vor seiner Gemeinde eine Art Zaubershow mit magischen Worten eines Gedichts von Friedrich Rückert und archaischen Rhythmen. Seine Gemeinde kann sich den starken Bildern und Klängen nicht entziehen. Nur M widersetzt sich und hat starke Gegenargumente (Lutherzitate), die aber zunächst unverstanden verhallen.

M und P geraten in einen Streit. Die Gemeinde folgt P. M vertritt den reinen Glauben (sola fide) gegen die Zaubereien Ps. Der emotionale Höhepunkt von Ms Äußerungen ist die sogenannte „Bauernhochzeit“, in der er Luthers Worte von der Vereinigung, bzw. Hochzeit der menschlichen Seele mit Christus durch den Glauben temperamentvoll äußert. P findet diese Gedanken ketzerisch. P gehen die Argumente aus, er fleht Gott und wieder den Erzengel Michael um Beistand an. Der immer noch ganz verzauberte Chor stimmt kräftig mit ein.

M bemerkt, dass P keine eigenen Konzepte hat und verhöhnt ihn.

5. Szene

Der erstaunten Gemeinde erzählt er die Geschichte von der Stadtmaus und der Feldmaus – eine Fabel von Äsop, die Martin Luther ins Deutsche übersetzt hat und in seinen Schriften auf pädagogische Weise nutzt. M will den Menschen klarmachen, dass sie selbst ihr Schicksal in die Hand nehmen können: „Nur wer sich entscheidet, existiert“ (Luther) lautet seine Schlussfolgerung aus der Fabel.

Die klare und verständliche Geschichte überzeugt die Menschen und sie wollen gerne mehr von M hören, da...

6. Szene

... passiert erneut, diesmal sichtbar eine Katastrophe. In großer Panik laufen alle um ihr Leben und suchen Schutz.

Der erste, der aus den Trümmern steigt und sein Schicksal in die Hand nimmt, ist M, der voller Vertrauen auf die Stärke Gottes in ihm anfängt, aufzuräumen und den schockierten und verletzten Menschen zu helfen. Nach und nach helfen ihm auch einige seiner Anhänger und packen mit an - „Wenn jemand sagt, ich schaffe das nicht, obwohl es eine große Herausforderung ist, dann resigniert er.“ (Heiner Geißler)



P macht M verantwortlich für die Katastrophe und versucht daneben das Michaelsgebet anzustimmen, aber M lässt sich nicht beirren. M fühlt sich durch den Kinderchor in seinem Tun bestärkt, der als Zeichen des Verstehens des Leids auf der Welt und als Trost aus dem Prediger Salomo vom „Unrecht unter der Sonne“ und den „Tränen derer, die Unrecht leiden“ leiden singt.

Trotz dem und vielleicht auch wegen allen Leids liegt die „Große Herausforderung des Lebens... darin, die Grenzen in dir selbst zu überwinden und so weit zu gehen, wie du dir niemals hättest Träumen lassen“ (Paul Gauguin) – so singen die Chöre gemeinsam.

P kann nicht verstehen, wie die Menschen aus sich heraus zu GOTT finden können, wenn sie nicht die Angst vor der Hölle zu guten Menschen macht. M weiß die Antwort: „weil der Himmel offen ist“, und er macht P ein Friedensangebot.

Die Kinder, die Stimme Gottes, bestärken beide Pole in ihrem Tun und stimmen eine Choralstrophe an. M erkennt, dass die Gnade Gottes für alle Menschen gleichermaßen gilt und macht seinen Frieden mit P, weiß aber, dass es die Aufgabe aller bleibt, weiter nach Lösungen zu suchen.

Die Begeisterung für die Idee an einer Oper zur Reformation für den Komponisten *Alexander Stessin, Komponist*

Als Nicola Glück und ich uns für das Reformationsthema als Opernstoff entschieden haben, war ich begeistert von der Idee, Gegensätze auf musikalischen Wegen ausarbeiten zu können. Anklänge an die weit vergangenen Zeiten mit modernen Klängen kombinieren zu können, wurde für mich sofort ein spannendes Thema.

Die Handlung sollte zwischen zwei Gegenpolen passieren: zwischen den Katastrophen auf einer Seite und Wahrnehmung des Kinderchores als Stimme Gottes auf der anderen. Diese beiden gegensätzlichen Affekte - Verzweiflung und Angst auf einer Seite und Zuversicht und Hoffnung auf der anderen sollten eine emotionale Breite bilden, in der alle Personen der Oper schwanken und ihren Platz suchen.

Ein großes Anliegen war es für mich, das konservative Lager, das von P repräsentiert wird und für alte Riten und Traditionen steht, möglichst zu stärken, um die Aufgabe für M und Favoritchor nicht zu einfach zu machen. Deswegen habe ich mich entschieden, dass die Musik, die für den Ritus und das Gewöhnliche und



Vertraute erklingt, deutlich harmonischer sein sollte, damit sie den Zuschauer schnell in ihren Bann zieht. Im Gegensatz dazu ist die Musik für Aufbruch und Wagnis zunächst sperrig und gewinnt erst allmählich an ihrer neuen und ungewöhnlichen Harmonie. Ganz nebenbei wollte ich damit auch erreichen, dass beide Lebenskonzepte in einem Gleichgewicht zueinanderstehen, sodass man als Zuschauer frei wird zu entscheiden, was ihm näherliegt.

Mir war es außerdem wichtig, P und M als lebendige Menschen von heute darzustellen, die auch ihre Schwächen haben. Ich wollte zeigen, dass M kein Held ist und kein Kämpfer, der allein eine Revolution anführen will. Vielmehr wollte ich einen Prozess zeigen, für den einige Teile der Gesellschaft schon bereit waren, sodass es nur einen Funken brauchte, der den Aufbruch initiieren würde. Für diese Bereitschaft zum Aufbruch sollte der Favoritchor mit seinen Solisten stehen. Seine allmähliche Abspaltung vom großen Chor musste aber sehr spannend wirken, was wir nicht zuletzt dadurch erreicht haben, dass der Favoritchor zunächst als Gruppe von Einzelpersonen agiert, bevor er sich als festes Ensemble etabliert.

Eine Besonderheit an unserer Oper ist, dass die beiden Hauptpersonen nie wirklich in einen direkten Dialog miteinander treten. Ob doch ein zentrales Duett zwischen den beiden stattfinden soll oder nicht, war zwischen Nicola Glück und mir immer wieder ein Diskussionsthema. Ich bin nun froh, dass wir uns bewusst dagegen entschieden haben. Ihren Charakter und ihre Figur zeigen P und M dadurch, wie sich ihr Verhalten und ihre Worte auf das dazwischenstehende Volk auswirken.

Mit verschiedenen musikalischen Mitteln wollte ich betonen, wie dornig der Weg auf der Suche nach einer eigenen Identität und eigenem Lebenskonzept sein kann, dass man auf diesem Weg oft allein gelassen wird und dass manch eine Entscheidung einem sehr schwer fallen kann. Durch die Orchestration und die räumliche Trennung der Orgel und des Schlagwerks vom Orchester soll die Gegenüberstellung von der Kraft der Ideen einerseits und Kraft der Emotionen und körperbetonten Rhythmen andererseits verdeutlicht werden.

Der Hauptausdrucksmittel ist für mich aber auf jeden Fall der Gesang, der manchmal in seinen ungewöhnlichen Formen wie Sprechgesang, gesprochenem Wort, Flüstern und auch gleichzeitig in diesen unterschiedlichen Formen erklingt und oft keine instrumentale Begleitung benötigt, um die Menschen auf der Bühne musikalisch darzustellen.



Eine Kirchenoper zum Jubiläumsjahr des Thesenanschlags zu Wittenberg ... Das Libretto *Nicola Glück, Librettistin*

In der Tat war es kein leichtes Unterfangen zu diesem Jubiläum eine Oper zu schreiben, denn die Vita und die zahlreichen Anekdoten um Martin Luther sind zu verlockend eine Schmonzette, ein Musical oder einen wissenschaftlichen Vortrag über die Historie zu schreiben.

Mir geht es in dieser Oper nicht darum, die Gegensätze der Konfessionen und den Streit herauszuarbeiten, sondern mich interessiert das, was beide verbindet, die Suche nach Gott. Ich finde starke Riten wichtig und man wird im Verlauf der Oper merken, dass diese den Menschen gut tun. Innerhalb des Ritus kann sich das Individuum geschützt und geborgen fühlen. Gleichzeitig ist es aber auch legitim aus dem Ritus heraus auf einen eigenen und direkteren Weg zu treten, Selbstzweifel zu überwinden und sich allein auf den Glauben, Christus und die Gnade Gottes zu berufen. Daraus ergeben sich 2 Ebenen für das Libretto der Oper.

Für den Ritus bzw. den konservativen Umgang auf der Suche nach Gott stehen lateinische Texte wie das „Dies Irae“ und auch das lateinische Gebet an der Erzengel Michael „Sancte Michael“, die einen großen spirituellen Sog entfachen können und auch werden in der Oper.

Für die innovativen Kräfte habe ich nach Statements von klugen Zeitgenossen gesucht, die nicht notwendiger Weise aus dem theologischen und/oder protestantischen Umfeld stammen mussten. Wichtig ist mir hier, wie diese Sätze und Statements sich zur Beziehung des Menschen zu Gott und den Menschen verhalten. So finden sich Zitate von Bonhoeffer neben Jürgen Klopp, Malala, Martin Luther King, Nelson Mandela, Astrid Lindgren, Che Guevara, Heiner Geißler und vielen anderen.

Die reformatorische Idee und Theologie liefert Martin Luther.

Wichtig ist bei einer Kirchenoper für mich auch, dass Gott zu Wort kommt und so werden die Seligpreisungen vom Kinderchor zu hören sein, der in seiner Reinheit und Unschuld für die Stimme Gottes steht.

Die Oper wertet nicht, welcher Weg der Richtige ist. Sie bietet keine fertige Lösung an. Die Oper endet ohne Schlussstrich, sondern sie lässt Entscheidungsspielraum und Fragen offen, denn „nur, wer sich entscheidet, existiert“



Textbausteine

Es gibt keine ewige Verdammnis, es gibt nur eine ewige Erlösung
Albert Schweizer

Ich müsste mich eigentlich im Minuten-Takt bei Gott bedanken
Jürgen Klopp

Am schwersten trägt man an dem, was man zu leicht genommen hat!
O.W. Fischer

Arme Menschen teilen immer.
Mutter Theresa

Sie können alle Blumen abschneiden, den Frühling aber können sie nicht aufhalten
Che Guevara

Und der einzige Weg, Großartiges zu leisten ist, wenn ihr liebt, was ihr tut
Steve Jobs

Der Friede geht von dem aus, der Liebe sät, indem er sie zu Taten werden läßt.
Mutter Theresa

Am Tag deines Todes siehst du mich wieder.
Winnetou

Am Ende werden wir uns nicht an die Worte unserer Feinde erinnern, sondern an das Schweigen unserer Freunde
Martin Luther King

Zuerst ignorieren sie dich, dann lachen sie über dich, dann bekämpfen sie dich und dann gewinnst du
Mahadma Gandhi

Ich hatte etwas über eine Million Dollar, als ich 23 war, über 10 Millionen mit 24 und mehr als 100 Millionen mit 25 und es war egal, weil ich es nicht fürs Geld gemacht habe
Steve Jobs



Unzufriedenheit ist die Triebfeder meines Lebens

O.W. Fischer

Wir alle leben geistig von dem, was uns Menschen in bedeutungsvollen Stunden unseres Lebens gegeben haben.

Albert Schweizer

Solange du furchtlos den Himmel anschauen kannst, so lange weißt du, dass du rein von innen bist und dass du doch wieder glücklich werden kannst

Anne Frank

Ich kann die Welt nicht verändern, aber einen einzelnen Menschen, mich selber

Karlheinz Böhm

Lass dich nicht unterkriegen, sei frech und wild und wunderbar!

Astrid Lindgren

Zeigt menschliches Verhalten, wo immer es möglich ist

Willi Brandt

Seien wir realistisch, versuchen wir das Unmögliche

Che Guevara

Es gibt in der ganzen Weltgeschichte immer nur eine wirklich bedeutsame Stunde – die Gegenwart. Wer aus der Gegenwart flieht, flieht den Stunden Gottes.

Gott sucht sich nicht den vollkommensten Menschen, um sich mit ihm zu verbinden, sondern er nimmt menschliches Wesen an, wie es ist

Dietrich Bonhoeffer

Es ist ein Wunder, dass ich nicht alle Erwartungen aufgegeben habe, denn sie scheinen absurd und unausführbar. Trotzdem halte ich an ihnen fest, trotz allem, weil ich noch immer an das Gute im Menschen glaube.

Anne Frank

Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Dietrich Bonhoeffer



Der Tag ist die Grenze unsers Sorgens und Mühens. Er ist lang genug, um Gott zu finden oder zu verlieren, um Glauben zu halten oder in Sünde und Schande zu fallen. Darum schuf Gott Tag und Nacht, damit wir nicht im Grenzenlosen wanderten, sondern am Morgen schon das Ziel des Abends vor uns sähen. ... Ich bin kleinmütig, aber bei dir ist die Hilfe ich bin unruhig, aber bei dir ist Frieden

Dietrich Bonhoeffer

Reichtum, Ansehen, alles kann man verlieren, aber das Glück im eigenen Herzen kann nur verschleiert werden und wird immer, so lange, wie du lebst, dich wieder glücklich machen. Versuche auch mal, wenn du allein und unglücklich oder traurig bist, auf dem Oberboden bei so einem schönen Wetter nach draußen zu schauen. Nicht zu den Häusern und Dächern, sondern zum Himmel.

Anne Frank

Das Leben ist ein Kampf, lebe ihn. Das Leben ist Freude, koste sie. Das Leben ist ein Versprechen, halte es. Das Leben ist auch Traurigkeit, überwinde sie.

Mutter Theresa

Das ist das Mitgefühl, das ich von Mohammed gelernt habe, dem Propheten der Barmherzigkeit und von Jesus Christus und Buddha. Das ist das Erbe des Wandels, das ich von Martin Luther King, Nelson Mandela und Muhammad Ali Jinnah übernommen habe, das ist die Philosophie der Gewaltlosigkeit, die ich von Gandhi, Badshah Khan und Mutter Theresa gelernt habe. . Und das ist die Versöhnlichkeit, die ich von meinem Vater und meiner Mutter gelernt habe. Meine Seele sagt mir: Sei friedfertig und liebe alle.

Malala Yousafzai

Vor allem bewahrt Euch stets die Fähigkeit, jede Ungerechtigkeit, die irgendwo auf der Welt begangen wird, aufs tiefste zu empfinden.

Che Guevarra

Müssen denn die Götter gerecht sein? Eigensinnige Angewohnheit der Menschen, das von ihnen zu verlangen.

Nächstenliebe ist keine Gefühlsduselei und kein Gutmenschentum, sondern eine Pflicht, denen zu helfen, die in Not sind. *Heiner Geißler*

Wenn jemand sagt, ich schaffe das nicht, obwohl es ein große Herausforderung ist, dann resigniert er.

Heiner Geißler



Als Christ bin ich verantwortlich für mein Tun, aber eben auch für mein Nichttun.
Auch das sich Heraushalten ist die Flucht vor Verantwortung.

Walter Steinmeier

Die große Herausforderung des Lebens liegt darin, die Grenzen in dir selbst zu überwinden und so weit zu gehen, wie du dir niemals hättest träumen lassen

Paul Gauguin

Wir müssen uns selbst bemühen und können uns nicht rausreden.

Monika Griefahn

Der Glaube bringt den Menschen zu Gott, die Liebe bringt ihn zu den Menschen.

Martin Luther

Dann ist es so

Ein Christenmensch im Glauben lebend

bedarf keines Lehrers guter Werke,

sondern was ihm vorkommt, das tut er!

Und ist alles wohlgetan.

Denn es ist alles ein Ding

und alles gleich worden,

was ihm vorkommt.

Denn der Glaube lässt sich an kein Werk binden.

Und so lässt er sich auch keines nehmen.

Sondern wie es kommt und geht.“

M.L., Von den guten Werken, Münchner Ausgaben Bd 2, München 1962, 7f

Bauernhochzeit

Der Glaube vereinigt die Seele mit Christo wie eine Braut mit ihrem Bräutigam, aus welcher Ehe folget, dass Christus und die Seele ein Leib werden, so werden auch beider Güter, Fall, Unfall und alle Ding gemeinsam, so dass, was Christus hat, das ist eigen der gläubigen Seele, was die Seele hat, wird eigen Christi. ...

Hier erhebt sich nun der fröhliche Wechsel und Streit: ...

Ist nun das nicht eine fröhliche Wirtschaft, da der reiche, fromme, edle Bräutigam Christus das arme, verachtete, böse Hürlein zur Ehe nimmt und sie entledigt von allem Übel, zieret mit allen Gütern?

M.L., Von der Freiheit eines Christenmenschen, MA, Bd2, München 1962, S. 273f)



Nicola Glück



Alexander Stessin

NICOLA GLÜCK *Librettistin*

1989 erstes Engagement an der Deutschen Oper am Rhein, 1996-2000 Regisseurin und Abendspielleiterin an den Bühnen der Stadt Kiel, wo sie für die Oper, das Schauspiel, das Ballett und das preisgekrönte Kinder- und Jugendtheater inszenierte.

Seit 1990 inszeniert Nicola Glück mit großem Erfolg für Theater in Deutschland und Europa wie z.B. Theater Hagen; Opera Zuid – Maastricht, NL; Opera National du Rhin, Strasbourg; Folies Lyriques, Montpellier; Bühnen der Stadt Kiel; Theater Lübeck; Kulturämter, Hochschulen, freie Theatergruppen, einen großen Circus und Festivals. Zu ihren größten Erfolgen zählen die Inszenierungen von Falstaff, Nabucco, L'Elisir d' Amore, Don Pasquale, Zauberflöte, Carmina Burana, Das Feuerwerk und Tosca. Ihre Inszenierung von L'Elisir d'Amore an der Opera Zuid wurde als weltweit erste Oper live in 3D für das Fernsehen aufgezeichnet und ausgestrahlt.

Seit 2011 ist Nicola Glück künstlerische Leiterin des Inklusiven Theater Mittendrin in Leichlingen.

Ihr jüngstes Projekt ist die interkulturelle Gruppe Global InterACT, in der sie aktuell ein Theaterprojekt mit Deutschen, Flüchtlingen und Asyl suchenden Migranten realisiert.



ALEXANDER STESSIN *Komponist*

Alexander Stessin, in Moskau geboren, studierte zunächst Klavier, Komposition und Musikwissenschaft am Moskauer Konservatorium. Ab 1990 folgten Studien der Orchesterleitung bei Mendi Rodan an der Musikakademie in Jerusalem und bei Michael Gielen und Dennis R. Davies am Salzburger Mozarteum. Am Mozarteum studierte er auch Chorleitung bei Walter Hagen-Groll und Mozart-Interpretation bei Josef Wallnig, dirigierte seine ersten Mozartopern und hatte einen Lehrauftrag an der Opernkasse. Anschließend besuchte er Dirigiermeisterkurse bei Jorma Panula und Leif Segerstam und studierte im Aufbaustudium bei Toshiyuki Kamioka an der Hochschule Saarbrücken.

Ab 1999 folgten Engagements als Solorepetitor in Kiel, Hagen, Darmstadt und Bonn, als Gastdirigent bei den Eutiner Festspielen und Leiter des Städtischen Chores Kiel. 2009 wurde er 1. Kapellmeister und stellvertretender GMD am Theater Nordhausen, wo er mehrere Premieren des Musiktheaters und Sinfoniekonzerte dirigierte. Heute verfügt Alexander Stessin über ein Dirigierrepertoire von über 40 Werken des Musiktheaters.

Seit 2012 ist Alexander Stessin stellvertretender Chordirektor an der Oper Leipzig und studierte seitdem den Opernchor bei vielen Produktionen wie „Freischütz“ und „Johannes-Passion“ ein. Im Herbst 2017 übernimmt er kommissarisch das Amt des Chordirektors der Oper Leipzig. Im September 2017 studiert er den Chor für das große transmediale Projekt „Abendmahl 2017“ von Thomas Ch. Heyde.

In den letzten Jahren entstand als Auftragswerk Oper „Kannst du pfeifen, Johanna?“ (Uraufführung Theater Nordhausen 2013, Neuproduktion Theater Augsburg 2015, Aufführungsrechte bei Felix Bloch Erben Verlag). „In exitibus“ ist seine zweite Oper.

Seit 2015 ist er Dozent für Orchesterleitung und Partiturspiel an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig, leitet dort das Fach Partiturspiel und engagiert sich für die Gestaltung des Dirigierstudiums an der Klasse Matthias Foremny. Er gibt Meisterkurse für ausländische Studenten.

Seit 2012 ist er Mitarbeiter des Dirigentenforums des Deutschen Musikkollegiums.



Die Kantorei Kaiserswerth und die Jugendkantorei, die in den Sommerferien voraussichtlich auf Konzert- und „Entdeckungs“-reise nach Israel fahren wird (23.7.-31.7), bereiten sich auf ein musikalisches Programm mit Psalmvertonungen vor, das am 17. Juni im Konzert in der Stadtkirche erklingen wird und zugleich teilweise das Reiseprogramm sein wird. Die Psalmen bilden eine wichtige Brücke zwischen Judentum und Christentum. Außerdem freuen wir uns schon auf die Aufführung des herrlichen romantischen Oratoriums „Paulus“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy am 18. November 2018 .Die Kantorei probt dienstags abends im Gemeindehaus (19.45-21.45 Uhr), die Jugendkantorei donnerstags um 18.15 Uhr.

Die beiden Kinderchorgruppen Kaiserswerth und Lohausen proben donnerstags 15.15 Uhr Im Gemeindehaus Kaiserswerth und freitags 15.30-16.15 Uhr in der Jonakirche.

**Über Spenden für die Kirchenmusik
unserer Gemeinde würden wir uns sehr freuen:
Evangelische Kirchengemeinde Kaiserswerth
„Spende Kirchenmusik“
IBAN: DE40 3506 0190 1088 4672 28
BIC: GENODED1DKD**

Wir danken dem Kirchenkreis Düsseldorf, sowie den Förderern und Sponsoren, die nicht genannt werden möchten, und den folgendenden Einrichtungen für Ihre Unterstützung:



praktisch:
GLAUBE
Evangelische
Kirchengemeinde
Kaiserswerth



Landeshauptstadt
Düsseldorf

LANDESMUSIKRAT. NRW

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen





Freundeskreis für Kirchenmusik der Evangelischen Kirchengemeinde Kaiserswerth

Liebe Freunde der Kirchenmusik!

Um die musikalischen Projekte auch weiterhin so vielseitig gestalten zu können, sind wir auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen. Im „Freundeskreis für Kirchenmusik“ finden sich Menschen zusammen, die über die Kirchenmusik informiert werden möchten und diese regelmäßig ein Mal im Jahr mit einer Spende von 17,50€ (gerne auch mehr!) unterstützen.

Wenn Sie unsere Arbeit fördern wollen, freuen wir uns, Sie im „Freundeskreis für Kirchenmusik“ begrüßen zu können.

Sie erhalten:

- persönliche Einladungen zu allen Konzerten und Festgottesdiensten
- eine halbjährliche Programmübersicht

Für weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung!
Ihre Susanne Hiekel

Beitrittserklärung:

Hiermit trete ich dem Freundeskreis für Kirchen-musik der Evangelischen Kirchengemeinde Kaiserswerth bei.

Bitte
freimachen

Name

Vorname

Straße

PLZ

Ort

Telefon

Datum

Unterschrift

An das
Gemeindebüro
der Evangelischen Kirchengemeinde
Kaiserswerth

Fliegerstr. 6
40489 Düsseldorf



Du forderst mich
heraus,
ermutigst mich
zu Gedanken und Gefühlen,
zu Träumen und Taten,
die ich mir
ohne dich
nie zugetraut hätte.

Sag,
woher weißt du
eigentlich,
was alles
in mir steckt?

Ernst Ferstl